

mit etlichen jener alten Weihnachtslieder, und das eine vom „Häuserl im Dörferl“ mußte sie wiederholen:

„Ach, wie friert das göttlich' Kind,
wie geht nicht aus noch ein der Wind —
es liegt auf Heu und Stroh.
Ei, wenn ich nur das Häuserl hätt',
das dort unt' im Dörferl steht,
wie wär' ich doch so froh!
Ich nähm' die Mutter mit dem Kind,
tät's führen in mein Häuserl geschwind!“

Dabei unterbrach sich die Sängerin und horchte auf den Atem des Schummernden; und das Magdale saß daneben und faltete die kleinen Hände.

5.

Gellender Waldhornschall schlug an die Wände der Hütte. Dem Weibe blieb der Ton in der Kehle stecken. Draußen knisterten schwere Tritte, die Tür ging auf, über und über beschneite Männer traten herein, neben ihnen eine stattliche Frau. Die Pecherin tat einen stehenden Blick auf die Eintretenden, legte den Finger auf den Mund und wies auf den schlafenden Knaben. Kaum aber erblickte diesen die eintretende Frau, als sie mit einem Freudenschrei auf den Schläfer zustürzte. Der Knabe fuhr empor und blickte um sich. Und als er in dieser düstern Hütte sich und seine Mutter sah, da zuckten seine roten Lippen.

Sogleich wurde auf dem Schollberge ein großes Feuer angezündet; hoch empor und weithin durchdrang der Schein die Nebel und das Schneegestöber. Gallheim, der reiche Mann, hatte wohl in seinem Leben einen so glückseligen Christbaum nicht gesehen, als diese Feuerjähle war, die ihm verkündete, daß sein Kind lebe.

6.

So kamen sie nun alle hier zusammen, und noch nie hatte das kleine Haus im Walde so viele und so fröhliche Gäste gesehen als in dieser Nacht. Dem reichen Manne barst schier das Herz. Da sah er seinen Sohn so liebevoll gehalten von der Familie dessen, den er heute —

Er dachte es nicht aus. Den schnellsten Reiter sandte er nach dem Herrenhause, um die eiserne Tür zu öffnen.

Sie waren noch beisammen, als der Lenz in einem vornehmen Schlitten, bespannt mit zwei Rappen, angefahren kam. Zur Stunde ging schon der Morgen auf.

„Lenz, ich habe dir unrecht getan!“ sagte Gallheim in tiefem Ernste zum Pecher. „Hier sehe ich dein Weib, dein Kind, denen du das Christ-